

Farbenkontrast des Ziegels und Sandsteins kommt noch das kräftig wirkende Weiß des Holzwerks an den Zargen, Rahmen und Sprossen der zahlreichen großen Fenster hinzu.

Aus der verhältnismäßig großen Zahl der noch vorhandenen Bauten dieser Art lassen sich drei Gruppen zusammenstellen, die zwar zeitlich nicht wesentlich verschieden, vielleicht sogar gleichzeitig entstanden sind, die jedoch eine systematische Umbildung des alten Renaissance-Boluentgiebels erkennen lassen.

Bei der ersten Gruppe spricht sich im Giebel noch klar die innere Dachgeschoßeinteilung in dem vortretenden Gesims aus, welches zugleich den Absatz an der Giebelumrahmung be-



Abb. 55. Das Görtz'sche Palais. (Nach Photographie.)

stimmt. Das Gesims der Giebelseinfassung scheidet sich deutlich in flachprofilierte Seitenteile und stark vortretenden Mittelaufsatz. Die Gesimse werden magerer, die Volute klein bei größerem, glattem Schwung. Die Portale werden in Segmentbogen geschlossen und die Verdachung aus zusammengesetzten gebogenen Linienzügen gebildet. Die Fenster, in der Regel auch das über dem Portal, bleiben ohne jegliche Verdachung. Als Beispiel dieser Gruppe ist das Haus Fischmarkt 11 (Abb. 56)